

Die Erweiterung der BS 3 erlaubt es, an der südlichen Eingangsseite einen angemessenen Schulvorplatz zu schaffen. Von diesem Vorplatz erreicht man die zweigeschöige Aula, die den Bestandsbau mit dem Zubau verbindet. In weiterer Folge schließt nach Norden der Pausenhof an die Aula an.

Der Zubau enthält im Süden die Verwaltungsräume und im nördlichen Bereich die Werkstätten. Der Verwaltungsbereich ist im Obergeschoße über eine Brücke mit dem Altbau verbunden, wodurch sich durch diese "Umgangslösung" im gesamten Gebäude kurze und übersichtliche Wege und eine gleichmäßige Auslastung der Stiegenanlagen ergeben. Der Durchladeraufzug ist im Bestand situiert, genau an der Nahtstelle zum Neubau - wodurch fast die gesamte Gebäudeanlage barrierefrei ist.

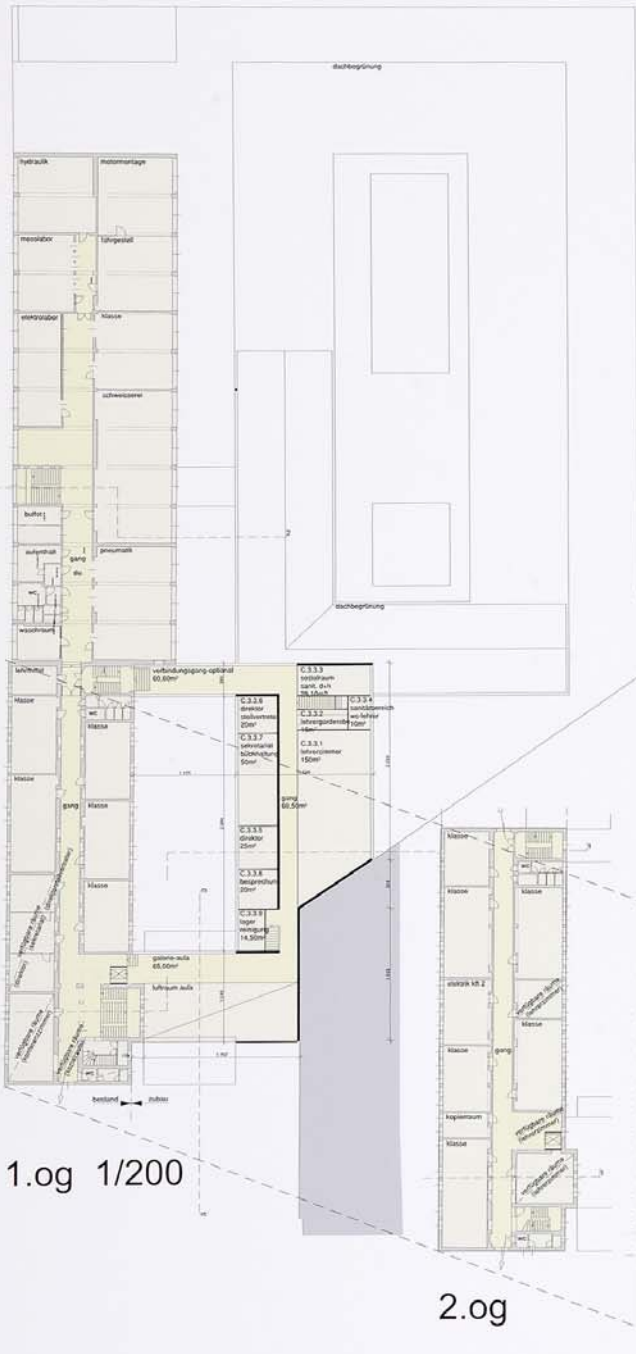
Der Werkstättentrakt ist als "Inselösung" im nördlichen Grundstücksteil platziert, wodurch fast alle Werkstätten direkt von außen befahren werden können. Zwei Innenhöfe und ein langgestreckter Pausengang bilden einen hochwertigen Erschließungs- und Aufenthaltsbereich für die Werkstätten. Ein Verbindungsgang stellt den Bezug zu den Werkstätten im nördlichen Bestandsobjekt her. An der nördlichen Zufahrt ist die Einfahrt zur PKW-Tiefgarage, und ein Wirtschaftshof mit LW-Wendebereich und einer Anlieferungszone. Am südlichen Ende der Erschließungsstraße ist ein kleiner Wirtschaftshof mit PKW-Wendemöglichkeit und Anlieferungszone für die Kantine.

Durch den nur zweigeschöigen Zubau geht im Bestand wenig nutzbarer Raum verloren, und durch die Verlagerung von Direktion, Lehrerzimmer und Eingangshalle ergeben sich einige Nutzungsreserven. Spätere Aufstockungsoptionen für Klassen, Verwaltung und Werkstätten sind im nördlichen Bestandsobjekt und im Neubaubereich-Verwaltung möglich, ohne daß dadurch die erforderlichen Lichteinfallswinkel unterschritten würden.

Die Tiefgarage ist zur Gänze unter den Gebäuden angeordnet, aber nicht unter den Bereichen mit Montagegruben, Hebebühnen, sowie nicht unter den 2 Innenhöfen, wodurch diese mit Bäumen bepflanzt werden können! Die Garage ist mit diagonal angeordneten Belüftungsschächten natürlich zu Be- und entlüften.

Der Verwaltungsteil wird in Stahlbetonskelettbauweise errichtet, mit außenliegender Wärmedämmung und silberfarbiger Metallverkleidung, der Werkstättentrakt mit einem Stahlskelett. Die Decken der Werkstätten werden mit Trapezblechelementen, Wärmedämmung und extensiver Begrünung der Dächer ausgeführt. Sämtliche Fenster, Portale und Einfahrtstore sind aus anthrazitfarbenen Elementen vorgesehen, die Fenster werden mit einem außenliegenden Sonnenschutz ausgestattet.

Das optimal gedämmte Gebäude wird mit einer kontrollierten Be- und Entlüftungsanlage ausgestattet, mit Wärmerückgewinnung, Wärmetauschern und einer dichten Gebäudehülle wird ein gutes Sommerklima ohne technische Kühlung erreicht. Die erforderliche Restwärme im Winter wird in den Werkstätten über Deckenstrahlplatten eingebracht, im Verwaltungstrakt mit einer Fußbodenheizung, die dafür nötige Energie wird im Schnitt nicht mehr als 20-30 kWh/m² und Jahr betragen.



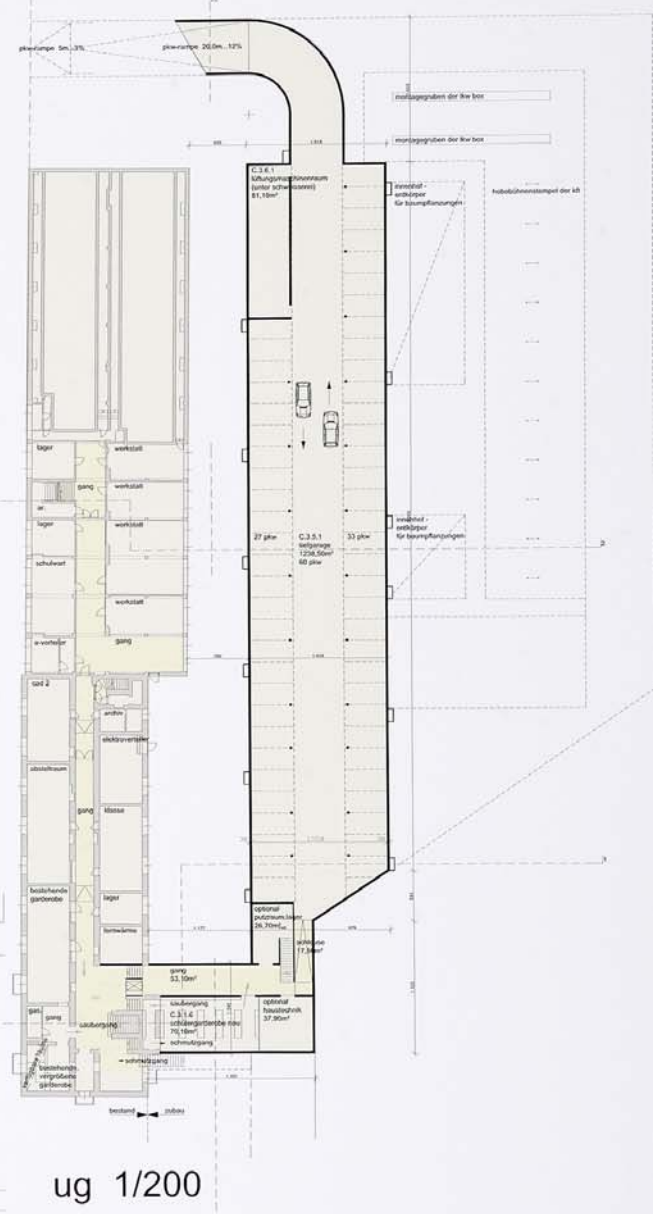
1.og 1/200

2.og

3.og

2-2

west 3-3



ug 1/200

nord

